

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

80 (9.7.1892)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 80.

Erstausgabe wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M 2 Pf.
Am Reichsgericht 1 M 10 Pf.

Samstag den 9. Juli

Veränderungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitzt man Tags zuvor bis
Mittw. 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten. Baden.

Karlsruhe, 6. Juli. Die Zeit der Kaisermandover bezw. des Aufenthalts des Kaisers dahier ist nun amtlich auf 17. bis 20. Sept. festgestellt, indem für diese Zeit nach einer Bekanntmachung der Einquartierungskommission für Unterbringung der Offiziere aus dem Gefolge des Kaisers Sorge getragen werden soll.

Karlsruhe, 5. Juli. Die Schwurgerichtssitzungen für das dritte Quartal nahmen gestern Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrath Dürr ihren Anfang, nachdem dieser die Geschworenen eindringlich über die von ihnen kraft ihres Amtes übernommenen Rechte und Pflichten belehrt hatte. Als erster Fall kam die Anklage gegen den 35 Jahre alten, mehrfach vorbestraften Küfer Friedrich Späth von Steinmauern wegen erwichener räuberischer Erpressung zur Verhandlung. Die Anklagebehörde vertrat Herr Richter Staatsanwalt Kusel und als Verteidiger fungierte Herr Anwalt Kusel. Dem Späth wird zur Last gelegt, in der Nacht vom 12. zum 13. April im hiesigen Gasthaus zur Stadt Forzheim den dort übernachtenden Müller Danneberger überfallen und ihm 800 M. abgenommen zu haben; Danneberger wurde überdies verletzt. Die Geschworenen sprachen den Beschuldigten unter Ausschluss der widerlichen Umstände schuldig, worauf er zu 12 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenverlust verurtheilt wurde. Daneben wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

Der zweite Fall betraf die Anklage gegen den 20 Jahre alten Maurer Wilhelm Barthlott von Ralsenhausen wegen Meineids und gegen die 17 Jahre alte Wilhelmine Ernst von dort wegen Anstiftung. Es fungierten als Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Leipheimer, als Ankläger Herr Staatsanwalt Dölter und als Verteidiger die Herren Anwälte Frey und Friedberg. Die Verhandlung fand nicht öffentlich statt. Das Urtheil sprach den Barthlott des fahrlässigen Meineids schuldig, worauf der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Die Angeklagte Ernst wurde freigesprochen.

Für den dritten Fall war der Gerichtshof ebenso wie beim zweiten Fall besetzt. Der 30 Jahre alte Kaufmann Wendelin André von Oberweier, wohnhaft in Forzheim, hatte sich wegen Fälschung einer Urkunde (Baagchein) zu verantworten. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Gefängnis. Die Verteidigung führte Herr Anwalt Armbuster.

Der erste Sonntag mit der gesetzlich geregelten Ruhe liegt hinter uns und die an diesem ersten Tag gemachten Erfahrungen bestätigen nur die von Anfang an geäußerte Ansicht, daß auch diese Maßregel, wie alles Neue, Zeit brauchen wird, bis sie sich voll und ganz in die Sitten und Anschauungen der Be-

völkerung eingebürgert haben wird. Die dienstbaren Geister, namentlich die im jugendlichen Alter Stehenden, haben sich sogleich mit der Neuordnung befreundet und von der ihnen gewährten Freiheit, zu deren Genuß noch oben-dreien das herrlichste Sommerwetter einlud, den ausgiebigsten Gebrauch gemacht. Anders sieht es bei Vielen aus, die die Sorgen der Selbstständigkeit zu tragen haben. Unter diesen sind es namentlich die Konditoren, die Friseure und die Cigarrenhändler, die von der Sonntagsruhe nichts wissen wollen, weil ihnen durch die Beschränkung des sonntäglichen Geschäftes Verluste entstehen, für die das Geschäft der Wochentage keinen Ersatz bringt. Die Petitionen um Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen bezw. der Ortsstatuten werden daher nicht lange auf sich warten lassen. Um aber erkennen zu lassen, wie bei einer etwaigen späteren Revision des Gesetzes eine Verbesserung desselben zu erreichen wäre, erscheint zunächst notwendig, daß die Gewerbetreibenden Alles anbieten, dem in Kraft getretenen Gesetz in allen Stücken Nachachtung zu verschaffen und daß das Publikum seinerseits den zur Erfüllung des Gesetzes Verpflichteten so viel Entgegenkommen zeigt, als im Interesse Aller und der sozialpolitischen Zwecke dieser Anordnungen geboten ist.

Deutsches Reich.

* Die kurzen Meldungen, welche über die Fahrt unseres Kaisers entlang der norwegischen Küste eingehen, lassen erkennen, daß diese Seereise des hohen Herrn bis jetzt ohne irgendwelche Zwischenfälle verlaufen ist. Einen etwas längeren Aufenthalt unterwegs hatte der Kaiser nur in Drontheim genommen, wo der „Kaiseradler“ und der „Siegfried“ vom Montag Abend bis zum Dienstag Vormittag 11 Uhr verweilten. Alsdann setzten die kaiserlichen Schiffe die Weiterfahrt nach Bodö, der am Saltensjord malerisch gelegenen Hauptstadt des Amtes Nordland, fort.

* Die Berliner Weltausstellungsfrage ist durch die drohende französische Konkurrenz akut geworden, ein Stadium, welches endlich das ernsthafte Eingreifen der Berliner leitenden Kreise erfordert. Dasselbe macht sich denn auch nunmehr bemerklich, zunächst durch

das Ersuchen des Reichskanzlers Grafen Caprivi an die verbündeten Regierungen, zu dem Plane einer in Berlin zu veranstaltenden Weltausstellung amtlich Stellung nehmen zu wollen. Außerdem fand am Dienstag eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums unter Theilnahme des Reichskanzlers statt, die sich auf die Ausstellungsfrage bezogen haben soll. Es ist zu wünschen, daß die Gutachten der einzelnen Bundesregierungen über das Projekt so bald wie möglich an der Berliner Zentralstelle eingehen, damit die Reichsregierung auf Grund derselben alsdann sofort ihre weiteren Entschlüsse fassen kann. Berliner Blätter rathen bereits zur Einberufung des Reichstags zu einer außerordentlichen Session in Sachen der Weltausstellung, indessen erscheint es noch fraglich, ob eine Mitwirkung des Reichsparlaments in der Sache so unbedingt geboten wäre.

Berlin, 7. Juli. Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ vernimmt, ist zum Nachfolger des preussischen Gesandten v. Schlözer beim päpstlichen Stuhle Herr v. Bülow, gegenwärtig in Bern, in Aussicht genommen.

* Die Bismarckfehde scheint wider alles Erwarten doch ihren Fortgang nehmen zu wollen. Durch sein Organ, die „Hamb. Nachr.“, antwortet der Altreichskanzler von Kissingen aus auf die wider ihn gerichteten scharfen Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“, obwohl er hinsichtlich derselben zuerst gesagt haben soll: „Dor lach' ich über!“ („Darüber lache ich!“) Indessen dürfte die Form dieser jüngsten Veröffentlichung in dem Hamburger Blatte gegen die „Norddeutsche“ schwerlich vom Fürsten Bismarck selbst herrühren, derselbe wird vielmehr nur die Gedanken geliefert haben, deren Ausarbeitung und äußerliche Gestaltung dann der Redaktion der „Hamb. Nachr.“ überlassen blieb. Der Antwortartikel der „Hamb. Nachr.“ ist ebenfalls un-gemein scharf gehalten und eine Replik der „Nordb. Allg. Ztg.“ hierauf steht darum mit ziemlicher Gewißheit zu erwarten. Daß man in den Kreisen aller wahren Vaterlandsfreunde den Fortgang dieses ganzen Streites auf's Tiefste bedauert, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Berlin, 7. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß vom 23. Mai 1890

Feuilleton.

Liebes-Zauber.

Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Als Waldmann an seinem Gasthof angelangt war, sagte ihm der Kellner, daß ein Schreiben für ihn abgegeben sei und oben in seinem Zimmer liege. Ein plötzlicher Schreck durchfuhr ihn, gewiß war's die Entscheidung der Militärbehörde, — er stieg langsam die Treppe hinauf und wunderte sich, wie das Unglück den Menschen so verzagt und schreckhaft machen könne.

Der Kellner folgte ihm mit der brennenden Lampe, welche er auf den Tisch stellte. Waldmann sah mit einem Blick, daß seine Ahnung richtig gewesen, die Entscheidung über seine Zukunft angekommen sei.

Als der dienstbare Geist sich entfernt hatte, öffnete er das große Couvert, zog den zusammengefalteten Bogen heraus und schlug ihn mit zitternden Händen auseinander. Er enthielt nur wenige Zeilen und doch gebrauchte er lange Zeit, bis er sie gelesen hatte. — Sein Gesicht war abgeschlagen worden und zwar ohne jegliche Begründung! Das Couvert enthielt außerdem noch seinen Abschied, das ehren-

volle Zeugniß seiner militärischen Tüchtigkeit, welches er natürlich dem Gesuch hatte beifügen müssen. Laut aufschreiend, wie von einem tödtlichen Schlage getroffen, sank der Unglückliche auf einen Stuhl, beide Hände vor's Antlitz pressend, um vor sich selber die Thränen zu verbergen, die sich gewaltsam hervordrängten.

Lange saß er so, von der Verzweiflung übermannt, bis er sich endlich mit einem Ruck aufrichtete, den unmännlichen Schmerz abschüttelte und mit der Vernunft zu Rathe ging. Mit der Uniform auch zugleich sein eigenes „Ich“ ausziehen, mit neuen, unbekanntem Faktoren des Lebens zu rechnen und wie ein Lehrling von vorn anzufangen, mit dem A. B. C. einer anderen Berufstätigkeit, das war sein Loos von nun an. — Wenn er nur die Mittel zur Auswanderung besäße, dort unten in Süd-Amerika lagen die verschiedenen Republiken sich ja fortwährend in den Haaren und mußten sicherlich froh sein, tüchtige Anführer zu bekommen. Gewiß hatte man sich von hier an die Militärbehörde seiner früheren Garnison gewandt, um sich genauer über ihn zu informieren und dort hatte man nicht unterlassen, ihm seine fernere Carrière abzuschneiden.

Er unterdrückte jede nutzlose Erbitterung und sann, da er nun einmal das Geld zur

Auswanderung nicht besaß, darüber nach, was nun zu machen sei. Hier in Wien bleiben, wo sie weilte, unter ihren Augen vielleicht von Stufe zu Stufe sinken — ihn fröstelte bei dem Gedanken. Nein, dann lieber sein Glück an einem anderen Orte versuchen. Schreiben mußte er ihr aber doch, das hatte er versprochen, so mochte es denn sogleich geschehen, da er schon morgen Wien im Rücken haben wollte, — vielleicht reichte sein Geld bis nach Konstantinopel, der Türkei würde am Ende seinen Abschied ohne weitere Nachforschung respektieren.

Unverweilt setzte er sich hin, um zwei Briefe zu schreiben, einen kurzen an Cäcilie Stern und einen langen, ausführlichen an Hans Hofenau, in dem er sein ganzes Herz ausschüttete und weder die Liebe zu der schönen Reisegefährtin, noch das Resultat mit der Nr. 777 verhehlte.

Der Brief an Cäcilie lautete: „Mein verehrtes Fräulein! — Ich habe auf mein Gesuch einen abschlägigen Bescheid erhalten und werde morgen Wien verlassen. Darf ich hoffen, Sie morgen Vormittag zehn Uhr am Prater-Gingang, wo Sie mir heute den letzten Gruß zuwinkten, noch einmal wieder zu sehen, um Ihnen ein Lebewohl zu sagen? — Es hofft darauf, wie auf einen letzten Gruß Ihr ergebener Otto Waldmann.“

an sämtliche deutschen und preussischen Missionen, worin auf die veröffentlichten gegenwärtigen Stimmungen und Anschauungen des Fürsten Bismarck hingewiesen und gesagt wird: Wenn die Regierung in vollster Anerkennung der unsterblichen Verdienste des großen Staatsmannes hierzu unbedenklich schweigen konnte, so lange jene Aeußerungen sich auf die persönlichen Verhältnisse und die innere Politik beschränkten, mußte sie sich doch, seit auch die auswärtige Politik davon berührt wird, die Frage vorlegen, ob eine solche Zurückhaltung auch ferner zu rechtfertigen sei, ob sie nicht im Auslande schädlichen Mißdeutungen unterliegen könnte. Der Kaiser indeß hege die Ueberzeugung, daß entweder von selbst ruhigere Stimmung eintreten oder aber der tatsächliche Werth des von der Presse Wiedergegebenen mit der Zeit auch im Auslande immer richtiger werde gewürdigt werden. Es sei nicht zu befürchten, daß aus der Verbreitung subjektiver, mehr oder weniger richtig aufgefaßter, hier und da zweifellos absichtlich entstellter, zum Theil zu Personen von anerkannter Feindschaft gegen Deutschland gethaner Aeußerungen dauernder Schaden entstehen könnte. Der Kaiser unterscheidet zwischen Bismarck von früher und jetzt und wolle seitens der Regierung alles vermieden sehen, was dazu beitragen könnte, der deutschen Nation das Bild ihres größten Staatsmannes zu trüben.

München, 6. Juli. Der neuernannte Generalinspekteur der 4. Armeedivision Prinz Leopold dient über 30 Jahre lang in der bayr. Armee. Der Prinz wurde am 28. Nov. 1861 zum Sekondelieut. im 6. Jägerbat. ernannt, sodann 1862 zum 2. Inf.-Reg. und 1864 unter Beförderung zum Premierlieut. in das 3. reit. Art.-Reg. verlegt. 1867 wurde der Prinz zum Hauptmann ernannt, als welcher er 1870/71 seine Batterie mit Auszeichnung führte. Wegen seines Verhaltens im Gefechte bei Willepion wurde er in den Militär-Maxjosseorden aufgenommen, außerdem wurde er mit dem eisernen Kreuze 1. Klasse und mit vielen anderen Orden ausgezeichnet. Im Sept. 1870 wurde er zum Major in seinem Regimente, 1871 zum Oberstlieut. im 1. Kürassier-Reg., 1873 zu dessen Obersten und Kommandeur, 1875 zum Generalmajor und Kommandeur der 1. Kav.-Brig., 1881 zum Generalleutnant und Kommandeur der 1. Division, 1884 zum General der Kavallerie und im März 1887 zum kommand. General des 1. A.-K. ernannt. Der Prinz steht im 47. Lebensjahre. Zu seinem Nachfolger im Korpskommando ist der Kommandeur der 1. Division Prinz Arnulf ausersehen. Letzterer ist im Jahre 1868 im Alter von 16 Jahren in das Heer eingetreten; im Jahre 1887 wurde er zum Kommandeur der 1. Division, im Okt. 1890 zum General der Inf. ernannt. Derselbe erhielt an seinem heutigen Geburts-

Er brachte die Briefe selber nach dem in der Nähe des Hotels befindlichen Kasten, und schlief diese Nacht ruhiger, als er's für möglich gehalten.

6.

Am nächsten Morgen packte er seinen Koffer, berichtete seine Rechnung und studierte den Fahrplan. Er entschied sich zunächst für Preßburg mit der uneingestandenem Absicht, sich nicht zu weit von Wien, wo sein Herz zurückblieb, zu entfernen. Dann ging er nach dem Prater, wo er natürlich viel zu früh eintraf.

Als die Thurmuhr anhuben, die zehnte Stunde zu schlagen, hielt ein Fiaker am Prater, aus welchem eine tief verschleierte Dame stieg, die sofort auf Waldmann zuging und ihm die Hand entgegenstreckte. Er ergriff sie und führte sie an seine Lippen. Dann gingen sie eine der schönen Alleen entlang, deren Laub sich bereits mit dem Farbenschmuck des Herbstes färbte.

„Wozu haben Sie sich jetzt entschlossen, Herr Waldmann?“ begann Cäcilie nach einer kleinen Pause, als der junge Mann beharrlich schwieg. „Weßhalb wollen Sie Wien verlassen und wohin haben Sie sich entschieden, zunächst zu gehen?“

tage das neugestiftete Dienstausszeichnungskreuz 2. Klasse für 24 Dienstjahre.

Braunschweig, 7. Juli. Der Arbeiter Krüger und der Schlächter Menzel, sowie die beiden anderen Verbrecher, die nach Mißhandlung eines Wärters aus dem Gefängniß in Altona entsprungen waren, sind hier verhaftet worden.

* In dem Prozesse vor dem Clever Schwurgerichte wegen des Knabenmordes von Kanten ist eine dem Angeklagten, Schächter Buschhoff, sehr günstige Aussage gemacht worden. Dieselbe wird durch das übereinstimmende Gutachten der medizinischen Sachverständigen repräsentirt, dem zufolge ein Ritualmord nach Lage der Dinge ausgeschlossen sei. Außerdem bekundete der Professor für semitische Sprachen an der Universität Straßburg vor dem Gerichtshofe, weder im Talmud noch in einem anderen jüdischen Gesetzbuche lasse sich eine Stelle auffinden, welche die Forderung des Ritualmordes aufstelle.

— Aus Helgoland wird gemeldet, daß dortige Fischer am Freitag hinter der Düne die Leiche eines etwa 18 Jahre alten Mannes gefunden haben. Derselbe hatte einen Stich in die Seite erhalten, wobei das Beinkleid und eine Hand verletzt worden sind. In den Taschen fand sich nur eine Zündhölzchenschachtel. Die Erkennung der Leiche ist sehr erschwert. Vermuthlich liegt ein Verbrechen vor, dessen Aufklärung die Polizei stark beschäftigt.

Frankreich.

* Der französische Marineminister Cavaignac kam einen glänzenden Sieg über seine parlamentarischen Gegner, welche ihm 12 Millionen Frs. von dem Ergänzungskredit für das Marinebudget abzwacken wollten, verzeichnen. Nach zweitägigen Verhandlungen genehmigte die Deputirtenkammer am Dienstag die sämtlichen vom Marineminister geforderten Kredite unverändert mit großer Mehrheit. In der Schlussabstimmung wurde alsdann die ganze Kreditvorlage mit 431 gegen nur 23 Stimmen angenommen.

— In den Gletschern von La Gasse wurden am 5. Juli Soldaten und Offiziere des 13. Bataillons der Alpenjäger, welche von Lanslebourg zu Bergmandövern ausgezogen waren, von einem furchtbaren Gewitter überrascht. Ein Lieutenant und ein Feldwebel fanden dabei den Tod, ein anderer Lieutenant und ein Soldat trugen schwere Verletzungen davon.

England.

London, 7. Juli. Bisher sind 123 Konservative, 19 liberale Unionisten und 97 Gladstoneaner gewählt. Die Konservativen gewannen 10, die liberalen Unionisten 4, die Gladstoneaner 29 Sitze. Unter den Gewählten befinden sich Matthews (der Minister des Innern), Balfour (der Erste Lord des Schatzes), der Generalpostmeister Fergusson, Chamberlain

„Das sind viele Fragen auf einmal, mein Fräulein, die ich mir selbst noch nicht alle zu beantworten weiß,“ erwiderte er langsam. „Nur das Eine weiß ich, daß ich fort muß, fort um jeden Preis.“

Sie blickte ihn forschend von der Seite an. „Haben Sie sich bereits einen neuen Lebensplan gemacht?“

„Nun, ich will anderswo versuchen, meine Kenntnisse zu verwerthen, — Sie gaben mir ja den nöthigen Fingerzeig dazu, mein Fräulein!“

„Ganz recht, Herr Waldmann. — Aber, das Unterrichten will ebenfalls erlernt sein.“

„Ich habe doch meine Rekruten unterrichtet,“ fiel er mit rauher Stimme ein. „Jetzt kann nur der kategorische Imperativ maßgebend für mich sein.“

„Vielleicht könnte sich doch noch ein anderer, Ihnen besser zusagender Wirkungskreis finden,“ meinte Cäcilie, „was sagen Sie zu der Landwirthschaft?“

„O, ein ganz hübscher Beruf,“ erwiderte er ironisch, „freie Luft, Umgang mit der Natur, mit Pferden, könnte mir schon zusagen, wenn ich nicht zufällig ein armer Kerl wäre, der nichts davon versteht und keinen anderen Freund als sich selbst besitzt.“

„Es fragt sich nur, ob Sie die Neigung

(der Führer der liberalen Unionisten im Unterhause) und der Arbeiterführer Burns.

Norwegen.

Digermulen, 7. Juli. Die deutschen Schiffe „Kaiseradler“ mit dem Kapitän an Bord und „Siegfried“ trafen bei prachtvollem Wetter gestern Abend um 9 Uhr hier ein. An Bord ist Alles wohl.

Italien.

* Zwischen Italien und der Republik Brasilien ist ein diplomatischer Konflikt entstanden, der mit den gegen die Italiener in den Städten Santos und Sao Paulo begangenen Ausschreitungen zusammenhängt. Der italienische Gesandte in Rio de Janeiro hat im Auftrage seiner Regierung Genugthuung von der brasilianischen Zentralregierung wegen dieser Vorgänge verlangt. Die in den südamerikanischen Gewässern stationirten italienischen Kriegsschiffe „Provano“ und „Beniero“ wurden von Rom aus telegraphisch angewiesen, sich dem italienischen Gesandten in Rio zur Verfügung zu stellen.

Bulgarien.

* Im weiteren Fortgange des Prozesses Beltschew in Sofia bezeichnete der Mitangeklagte Cleparzow unter Bethenerung seiner Unschuld die bulgarischen Flüchtlinge Düns, Tufescheff und Kozaroff als die wahren Mörder des Finanzministers Beltschew. Auch der gleichfalls in den Prozeß verwickelte ehemalige Minister Karawelow erklärte sich für unschuldig und behauptete er im Weiteren, sein Programm sei die Hebung Bulgariens und dessen Annäherung an „befreundete“ Mächte.

Rußland.

Petersburg, 7. Juli. Nunmehr sind auch hier in Petersburg zwei verdächtige Erkrankungen vorgekommen, eine inmitten der Stadt, im verruhenen Apraxin-Bereulof, und eine im Irrenhause außerhalb der Stadt. Es wird jedoch behauptet, es sei die heimische Cholera. Sicherer Privatmeldungen zufolge — amtliche Depeschen werden einfach verheimlicht — ist die asiatische Cholera bereits der ganzen Wolga entlang aufgetreten.

Amerika.

New-York, 6. Juli. Gestern Abend fand in Homestead (Pennsylvanien) ein Zusammenstoß zwischen streikenden Schmiede-Arbeitern und Polizeischußbeamten statt, welche letztere die die Arbeit fortsetzenden Arbeiter beschützen sollten; man machte von der Feuerwaffe Gebrauch und es wurden 12 bis 15 Personen theils schwer, theils leicht verwundet, darunter 5 Schutzmänner.

Verchiedenes.

— Nomen et omen: Wie eine Bekanntmachung besagt, ist das Standesamt in Charlottenburg von jetzt an nach dem „Storchneß“ verlegt worden! . . . Es ist dies der Name des Grundstücks Berlinerstraße 49.

dafür haben, mit einem Wort, ob Sie es nicht genirt, als Volontär einzutreten?“

Waldmann blieb stehen und blickte sie finster an. Sie hatte ihren Schleier zurückgeschlagen und erwiderte seinen Blick mit einem gar seltsamen Ausleuchten ihrer schönen, braunen Augen.

„Zum Scherzen bin ich nicht aufgelegt, meine Gnädige,“ sprach er kurz.

„Ich scherze durchaus nicht, Herr Waldmann!“ — Ihre Stimme klang sehr ernst, als sie langsam weiterschreitend fortfuhr: „Ich habe Bekannte in Schlesien, eine Gutsbesitzer-Familie, deren Tochter mir befreundet ist. Vor acht Tagen schrieb ich an Herrn von Bornheim, und erhielt gestern diese Antwort von ihm.“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Einigermassen verblüffend wird in Deutschland die Nachricht einiger Blätter wirken, wonach die im Lauf der nächsten Jahre nothwendig werdende Erschließung weiterer Quellen für die Befriedigung der Bedürfnisse des Reiches auf dem Wege der stärkeren Heranziehung des Bieres ermöglicht werden soll. Volksthümlich würde eine derartige Besteuerung schwerlich sein.

Die Nachweisung über die ausgeführten Regiebauarbeiten betreffend.

Nr. 13,790. Den Burgermeisteramter des Bezirks bringen wir die rechtzeitig Einsendung der Nachweisungen über die im II. Quartal 1892 ausgeführten Regiebauarbeiten, bezw. Erstattung von Fehlanzeigen in Erinnerung.

Dabei werden die Burgermeisteramter derjenigen Gemeinden, welche sich bereit erklärt haben, mit der Tiefbauberufsgenossenschaft eine Pauschalversicherung abzuschließen, darauf aufmerksam gemacht, daß über die von der Gemeinde auf eigene Rechnung ausgeführten Tiefbauarbeiten Nachweisungen nicht mehr vierteljährlich vorzulegen sind, dagegen sind über die sonstigen Regiebauarbeiten Nachweisungen wie früher vorzulegen, bezw. Fehlanzeigen zu erstatten.

Durlach den 4. Juli 1892.

Groherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Quittungskarten Verstorbener betreffend.

An sämmtliche Burgermeisteramter:

Nr. 13,824. Der Vorstand der Versicherungsanstalt Baden — Invaliditäts- und Altersversicherung — nimmt auf den Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 19. September 1891, Nr. 21,793 (Zeitschrift für bad. Verwaltung 1891, S. 179) Bezug und theilt uns mit, daß beinahe gar keine Karten Verstorbener ihm zukommen.

Die Burgermeisteramter werden daher auf den genannten Erlaß aufmerksam gemacht. Ein Blick eines Ortskundigen in das Sterberegister lässt wohl überall sehr leicht alle diejenigen Verstorbenen ermitteln, welche zu den Versicherten gehört haben. Es wird die Erhebung der Quittungskarten meist ebenfalls keine Schwierigkeiten haben. Es genügt der Versicherungsanstalt, wenn der Bürgermeister in die leeren Felder oder auf die 4. Seite der Karte unter Beifügung des Dienstfeldes eintragen lässt:

„ Gestorben am
„ Bürgermeisteramt
(Siegel.)

Wir möchten glauben, daß bei derartigen Verfahren die Karten der Verstorbenen ohne zu große Belästigung sicher an die Versicherungsanstalt gelangen können und erwarten punktliehen Vollzug.

Durlach den 6. Juli 1892.

Groherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Belohnung der Waisenrichter betreffend.

Nr. 4936. Die Burgermeisteramter werden hiemit veranlaßt, den Waisenrichtern die beiden diesseitigen Verfügungen vom 30. v. Mts., Nr. 4708 — abgedruckt im Amtsverhundigungsblatte vom 5. Juli, Nr. 78 — zur genauen Danachachtung mit dem Beifügen unverzüglich zu eröffnen, daß Gebuhrenforderungszettel bei Lithograph Müller in Durlach zu beziehen sind.

Der Vollzug ist anher anzuzeigen.

Durlach den 6. Juli 1892.

Groherzogliches Amtsgericht II.:
Stricker.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. M. das vierte Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beforsterungs-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S. zu entrichten ist.

Bretten den 5. Juli 1892.

Großherzogliche Obereinnahmestelle:
Kronanz.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am Montag den 11. d. Mts. abgehalten.

Zufuhr zum letzten Markt 1000 Stück.

Bretten den 4. Juli 1892.

Bürgermeisteramt:
F. Withum.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Vergrößerung des Amtsgefangnisses zu Durlach erforderlichen Bauarbeiten, als: Grab- und Maurerarbeit, Steinhauserarbeit und zwar rothe Pflanzthaler und grünliche Sandsteine, Zimmerarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schloerarbeit, Blechenerarbeit, Tanzerarbeit und Pflasterarbeit sollen auf Grund der im

Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen zur Ausführung in Akkord gegeben werden.

Angebotsformulare können bis einschließlich 13. Juli l. J. in den Vormittagsstunden auf unserem Geschäftszimmer, Westendstrae 52, in Empfang genommen werden, woselbst auch bis dahin die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind längstens bis Samstag den 16. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, vorschriftsmäßig ausgefüllt, vorschriftsmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, 6. Juli 1892.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Stupferich.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Freitag, 22. Juli 1892

die zur Konkursmasse des Cigarrenfabrikanten Benjamin Gort in Stupferich gehörigen Liegenschaften üblich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird, und zwar:

a. Nachmittags 2 Uhr im Rathhause zu Stupferich:

Lgrb. Nr. 167. Ortssetzer. Die Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses, d. i. der hintere nördlich stehende Theil mit Wohnstube, Kammer, Küche, Balkenteller und Speicher bis zum First; sodann mit Mois Doll gemeinschaftlicher Scheuer, Stallungen und den an das hintere Wohnhaus angebauten Schweinstallen, neben Mois Doll, Gustav Doll und Karl Weiler, taxirt zu 2300 M.

b. Nachmittags 4 Uhr im Rathhause zu Söllingen:

- 1. 8 Are 79 Meter Acker im Hugenrain, tax. 160 M.
- 2. 4 Are 1 Meter Weinberg auf dem Woschbacher Buckel, tax. 70 M.
- 3. 3 Are 87 Meter Weinberg im Neuenberg, tax. 60 M.
- 4. 2 Are 96 Meter Acker auf dem Woschbacher Buckel, tax. 50 M.
- 5. 3 Are 3 Meter Acker daselbst, tax. 50 M.

Durlach, 21. Juni 1892.

Schultheis,
Großh. Notar.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Sauberungsarbeiten des Pflanzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden

Montag den 25. Juli,

Morgens 6 Uhr,

im Wege üblicher Versteigerung vergeben.

Zusammenkunft an der Obermuhle.

Durlach, 6. Juli 1892.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmez.

Heu-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 500 Zentner Heu für 1. August 1892/93 ist zu vergeben.

Angebote wollen bis längstens 20. d. Mts. an die unterzeichnete Stelle eingereicht werden.

Karlsruhe, 6. Juli 1892.

Städt. Schlacht- und Viehhofverwaltung:

Bayersdorfer.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Akkord, Küche, Keller und Speicher ist auf Oktober zu vermieten

Kelterstrae 17.

Eine Wohnung mit Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Kelterstrae 33.

Bekanntmachung.

Im Vollstreckungswege werden

Mittwoch den 13. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

40 Jah Premier-jus gegen gleich baare Zahlung üblich versteigert.

Die Zusammenkunft ist in der Wohnung des Unterzeichneten — Leopoldstraße Nr. 5.

Durlach, 7. Juli 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:

Pleisch,
Gerichtsvollzieher.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern sammt aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Basler Thor 10.

Zu vermieten auf 23. Oktober eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern

Mühlstraße 8.

Im Neubau an der Groinger Straße ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres

Pflasterweg 8, 2. Stock.

Spitalstrae 24 ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör, sowie eine kleine Wohnung auf 23. Oktober zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 3 tapezirten Zimmern ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres

Weierweg 4.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt aller Zugehör ist auf den 23. Oktober zu vermieten bei

Frau Katharine Richter Wb.,
Blumenvorstadt 14.

Zu vermieten auf 23. Oktober eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör. Näheres

Mittelstraße 10.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 10.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Weierweg 3 a.

Eine Wohnung von 3 ineinander gehenden Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Kronenstraße 4.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 5 schönen Zimmern mit aller Zugehör ist auf Oktober zu vermieten; auf Wunsch kann die Wohnung auch früher bezogen und getheilt abgegeben werden. Zu erfragen Gttinger Straße 9 b.

Hauptstraße 33 sind im Hinterhaus zwei Wohnungen, die eine bestehend aus 3, die andere aus 2 Zimmern nebst Zugehör, auf 23. Oktober zu vermieten.

Wohnung, eine freundliche, von 3 kleineren Zimmern sammt Zugehör, ist wegen Wegzugs sofort oder auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung im 2. Stock von 1 großen oder 2 kleineren Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Serrenstrae 13.

Freiburger

Kirchenbau-Loose

sind zu haben bei

G. Benkendorfer.

Zur Nachricht!

Den geehrten Gemeindegliedern, welche mir Beiträge für die zu errichtende Anstalt epileptischer Kinder in Kork zu übergeben die Güte hatten, diene zur Nachricht, daß die Sammlung, einschließlich der Beiträge aus Königsbach, im Ganzen **310 Mark** ergeben hat, welche am 4. Juli an die Verrechnung in Karlsruhe abgeliefert worden sind; besondere Veröffentlichung darüber wird noch in einer größeren Zeitung erfolgen.

Durlach, 5. Juli 1892.
F. Becktel, Delant.

Militär- Verein.

Samstag den 9. Juli,
Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung
bei Kamerad Ernst Haud.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Samstag den 9. Juli,
Abends 8 Uhr, im Vereinslokal:

Vortrag
eines Mitgliedes, wozu die verehrl. Mitglieder eingeladen werden.
Nach dem Vortrag findet **Gesangsprobe** statt.
Der Vorstand.

Radfahrerclub „Germania“ Durlach.

All Heil!
Samstag den 9. d. Mts.,
Abends 8 Uhr, Clubabend im Lokal.
Der Vorsitzende.

Gesangverein „Sängerhain“ Grünwettersbach.

Sonntag den 10. d. Mts.
findet unsere

Fahnenweihe
statt und laden wir ein verehrl. Publikum hiezu freundlichst ein.
Montags: Volksfest.
Der Vorstand.

Tüchtige Arbeiterinnen

zum Poliren auf Stein und Marmor
finden lohnende Beschäftigung bei
Rupp & Moeller,
Karlsruhe.

Ein mit guten Schulkenntnissen
ausgerüstetes **Mädchen**, welches
den Fröbel'schen Kindergarten er-
lernen möchte, könnte alsbald in
Karlsruhe zu ihrer Ausbildung in
die Lehre treten. Näheres bei Haupt-
lehrer Zimmermann in Durlach.

Rosinen

zur Weinbereitung in vorzüglicher
Qualität sind in jedem Gewicht zu
den billigsten Preisen zu haben bei
N. J. Homburger,
Kronenstr. 50, Karlsruhe.

Grünwettersbach.
Nächsten Sonntag, 10. d. Mts.,
sind meine Wirthschaftslokaleitäten
von Abends 9 Uhr an für den Sänge-
hain Grünwettersbach reservirt.
Ablerswirth **Kappeler.**

Prima
Florentiner Kartoffeln
sind morgen (Samstag) auf dem
Markte, sowie im Hause zu haben.
Theodor Goldmann,
Sehntstraße 2.

Bezirks-Bienenverein Durlach.

Sonntag den 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet in der
Genter'schen Brauerei in Durlach eine Versammlung statt. Die
Mitglieder werden gebeten, sich um die genannte Zeit im Biengarten
des Mitglieds Herrn Tiefenbacher (gegenüber der Genter'schen Brauerei)
einzufinden. Tagesordnung: 1. Praktische Uebungen. 2. Besprechung
wichtiger Vereinsangelegenheiten. 3. Vortrag.

Wolfsartsweiher den 6. Juli 1892.
Der Vorstand: Hundertpfund, Hauptlehrer.

Bekanntmachung.

Wir haben an Stelle des Herrn Julius Voefel in Durlach
den Herrn

Gemeinderath Ludwig Reissner

dieselbst zu unserem Agenten für den Bezirk Durlach ernannt und er-
suchen, in Geschäften des Deutschen Phönix mit Herrn Reissner zu verkehren.
Karlsruhe im Juli 1892.

**Versicherungs-Gesellschaft des „Deutschen Phönix“,
Sektion Karlsruhe.**

Die unterzeichnete Agentur empfiehlt die Gesellschaft des „Deutschen
Phönix“ zur Versicherung gegen Brandschaden von Fahrnissen, Waaren,
Erntevorräthen u. s. w., sowie des von der Staatsbrandkasse nicht ver-
sicherten Gebäudesinhalts unter Zusicherung billigster Bedingungen.
Durlach im Juli 1892.

Ludwig Reissner,
Wohnung: Gasthof zur Blume.

H. Steinmetz, Weinhandlung,

Hauptstraße 57, Durlach, Hauptstraße 57,
empfehlen sein Lager reingehaltener Weine:

Weißweine von 35 Bg. an | per Liter oder Flasche bei
Entnahme von mindestens
Rothweine " 50 " " | 20 Liter oder Flasche aus
seinen Patentkellern.

Deutsch-Italiener in vorzüglichen Qualitäten
zu 50, 60 und 70 S. pr. Liter.

Schaumweine von vorn. Burgeff & Co., Hochheim, und
Mathes Müller, Eltville, zu Originalpreisen.

Proben am Tag; auf Verlangen franco in's Haus.

Sonntags ist mein Laden Vormittags von
8 bis 9 Uhr und Mittags von
11 bis 3 Uhr geöffnet.

L. Tiefenbacher,
Herrenkleider-, Schuh- & Stiefellager.

Zur gefälligen Beachtung!

Reinen werthen Kunden in Stadt und Land zur
geft. Nachricht, daß durch die Einführung der Sonntags-
ruhe mein Geschäft an ~~den~~ **Sonntagen**
künftig nur noch von 8 bis 9 Uhr Morgens und von
11 bis 3 Uhr Mittags geöffnet ist.

Hochachtung
P. Merkel Wth.,
vorm. Preiß.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen
Publikum die ergebnisse Mittheilung, daß ich unterm Heutigen
Kirchstraße Nr. 10 im Hause der Frau Kaiser Blum eine
Glaserei
errichtet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen
Gönner bei billiger Berechnung auf's Beste zu bedienen und
bitte um geneigtes Wohlwollen.

Heinrich Kayser, Glaser.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

Schmutzige Vögel besudeln ihr eigenes Nest!

Sonntags

ist mein Laden Vormittags von
6-9 Uhr und von **11-7 Uhr**
Nachmittags geöffnet.

Bestellungen werden jederzeit
angefertigt und abgeliefert.

A. Herrmann,
Conditorei und Café.

Butter! Butter!

Frische **Ganauer**, per Pfund
1 M., bei

Wilhelm Wagner am Markt

Zu verkaufen

Küchenschränke mit Glasaufsatz,
Wasch- und Zimmertische, Küchen-
tische und Küchenstühle, Sessel,
Schemel und ein Mehlkasten.

Achtungsvoll
Karl Kasper sen., Schreiner,
Gröbinger Straße 2.

Frische Eier

sind täglich zu haben bei
Eduard Stolz Wth.,
Kelterstraße 5.

A. Herrmann,

Conditorei,
empfiehlt zum Ansetzen:
Fruchtbranntwein,
Nordhäuser Kornbranntwein,
Kirschen- & Zwetschgenwasser
in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Ferner:

Aromatique (ist. Magenliqueur),
Wachholdergeist,
Arac, Rum, Cognac,
sowie alle Sorten
feine Liqueure,
per Liter von 80 Bg. an.

Landbutter.

stets frisch, pr. Pfd. 1 Mk. empfiehlt
Aug. Schindel.

Zum Ansetzen

empfiehlt
reinen Fruchtbranntwein,
Zwetschgen- & Kirschenwasser,
sowie die nöthigen Gewürze
Aug. Schindel.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Theil-
nehmenden Verwandten
und Fremden mache ich
die schmerzliche Mit-
theilung, daß heute früh 7/8 Uhr
meine innigstgeliebte Gattin
Elisabetha Albert,
geb. Bortisch,
nach langen, schweren Leiden
sanft verschieden ist und bitte
um stille Theilnahme.

Durlach, 8. Juli 1892.

Emil Albert.

Die Beerdigung findet Sam-
stag den 9. Juli, Abends 6 Uhr,
vom Trauerhause, Gröbinger
Straße 3, aus statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Juli 1892.
1) In Durlach: Herr Stadtpfarrer Specht.
Vormittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtvicar Kern.
2) In Wolfsartsweiher:
Herr Stadtvicar Kern.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:
8. Juli: Elisabeth geborene Bortisch,
Ehefrau des Emil Albert,
Bürstenarbeiter hier, 25 J. a.

Wasserwärme der Rhin.
Freitag, 8. Juli, Nachmittags:
16 Grad R.

Vertheilt: Druck und Verfaß von H. Füss, Durlach